



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Schwester M. Alberta, gestorben am 28. März 1931

---

## Schwester M. Alberta, gestorben am 28. März 1931

Sie ist nicht mehr unter uns — so müssen wir schmerzbewegt sagen, aber unwillkürlich drängt sich das Trostwort auf unsere Lippen: „Sie bittet oben für uns.“

Schwester Alberta war Oberin und Hauptlehrerin in Tienray (Holl. Limburg), das vielen Rheinländern an der deutschen Grenze als Wallfahrtsort „Unserer lieben Frau von Lourdes“ bekannt ist.

Unsere teure verstorbene Mitschwester war ein Kind des schönen Rheinlandes. Als zarte Blume von 16 Jahren rief der göttliche Liebhaber sie unter seine Fittiche ins Ordensleben, wo sie sich auf das Lehrfach vorbereitete, um ihr Leben der Erziehung und dem Unterricht der schwarzen Jugend in Süd-Afrika zu weihen. Nur drei Jahre war es ihr vergönnt, in der Heidenmission tätig zu sein, als ihre angegriffene Gesundheit eine Rückkehr nach Europa forderte.



Immer dem Willen Gottes kindlich ergeben, fügte sie sich in den neuen Wirkungskreis, der ihr nach erneutem Studium 1910 in der Leitung der Schule in Tienray angewiesen wurde. Immer schlicht, einfach und dabei freundlich und liebevoll, arbeitete sie mit zähem Eifer an dem Wohl der ihr anvertrauten Jugend. Als sie vor sechs Jahren als Oberin auch die Leitung der Schwesterngemeinschaft in die Hand nehmen mußte, verdoppelte sich in derselben schlichten, unauffälligen Weise ihr Eifer, ihre mütterliche Sorgfalt für Schwestern und Kinder.

Selbst ein treues Marienkind von Jugend auf, liebte und beförderte Schwester Alberta die Verehrung Mariens, bis eine tödliche Krankheit, eine bösartige doppelseitige Lungenentzündung, sie in Zeit von zehn Tagen aus diesem Leben riß. Machtlos standen die Ärzte an ihrem Krankenbett. Der Himmel wurde von den Schwestern und andern Teilnehmenden bestürmt, das teure Leben zu retten. — Der weise Lenker alles Guten hatte andere Pläne, die wir schwache Menschen nicht begreifen. Schwester Alberta wurde uns entrissen, um vom Himmel aus für unsere Genossenschaft zu arbeiten, um den Lohn als treue Braut Christi, als musterhafte Ordensfrau, als pflichttreue Oberin und als Führerin der Jugend zu empfangen.

R. I. P.